

# Königliche Gartenbibliothek Herrenhausen (KGBH) - Handschriften

Sign.: KGBH-4

Verfasser: Böhm, Johann Christian [1678-1730]; Reetz, Tobias Henry [1680-1765]; Cleaves,- [ ]; Leiseberg, Heinrich [ ]

Schreiber:

Adressat: Gehlen, Cord Plato von [1661-1723]; Grote, Heinrich von [1675-1753]

Titel: Plansammlung für ein Gebäude für die Seidenmanufaktur bzw. für eine neue Orangerie in Herrenhausen mit Grundrissen, Gebäudeansichten, Schnitten

Titel i. Vorlage: Collection der Riße und Anschläge, wegen der neugebaueten Orangerie zu Herrenhausen, auff ordre Ihro Hochwollgebohrnen des Herrn Geh. Cammer-Rahts von Gehlen verfertigt von mir Johann Christian Böhm Architecte 1727.

Sprache: dt.

Erklärende Bemerkungen: Mappe mit Entwurfsplänen aus der Zeit zwischen 1720-1725/26 für ein neues Orangeriegebäude in Herrenhausen, zusammengestellt 1727 von Hofarchitekt Böhm. Die Sammelmappe enthält auf 29 Bl. (Einzel- oder Doppelbl.) montierte Entwurfszeichnungen hauptsächlich von Johann Christian Böhm aus der Zeit von 1720/21 für den Neubau eines Hauses für die Seidenraupenzucht, das im Winter zusätzlich zum Galeriegebäude als Orangerie benutzt werden kann. Während der Planungsphase tritt der Neubau eines größeren zweiten Orangeriegebäudes im Vordergrund, in dem im Sommer zusätzlich die Seidenraupenzucht betrieben werden sollte. Die Neue Orangerie (Überwinterungshalle für die Kübelpflanzensammlung) errichtete Böhme 1721-1723 parallel zum Galeriegebäude (ebenfalls im Winter als Orangerie genutzt) in der Mittelachse von Galerieportal - Orangeriegarten - Königsbusch - Gartentheater. Spätere Pläne (um 1725/26) betreffen die Reparatur und Veränderung der Südfassade sowie die Verlängerung des Heizganges an der Nordseite des neuen Orangeriegebäudes.

Entwerfer der Pläne:

1. Böhm, Johann Christian [1678-1730], Hofbaumeister (amt. 1716-1727), geb. 30.06.1778 Schneeberg/ Sachsen, gest. 30.11.1730, verheiratet 1710 Sophie Clara Hoddersen (1794-1724). Eine Tochter: Sophie Elisabeth, geb. 1714, gestorben 1752, verheiratet 1731 Bernhard Diedrich Wardenburg.
2. Reetz, Tobias Henry [1680-1765], Hofbaumeister, amtierte 1725-1736
3. Cleaves,- [ ], englischer Kunst- oder Zimmermeister
4. Leiseberg, Heinrich [ ], Zimmermeister

Auftraggeber der ersten Pläne um 1720/21 (nicht der Sammelmappe!):

Chalon, Freiherr v., gen. Gehlen, Cord Plato [1661-1723], Geheimer Kammerrat, bis 1723 Bau- und Gartendirektor.

Auftraggeber der späteren Pläne:

Grote, Heinrich von, Reichsfreiherr zu Schauen [1675-1753], Spezialinspektion über die Bauten und Gärten von 1723-1735.

Registerbl.:

Bl. I v – II r „SPECIFICATIO Derjenigen Riße so ich wegen der neugebaueten Orangerie zu Herrenhausen welche anfangs auch mit zur Seyden-würmern Manufactur sollte gebraucht werden, nebst denen Überschlägen darzu verfertigen müssen.

- Nro 1. Erster Versuch von 72 Fuß lang 36 Fuß breit.  
2. anderer Entwurff von 90 Fuß l[ang] 36 Fuß breit,  
3. et 4. Ein Grund-Riß und Face von 90 Fuß lang 36 Fuß breit, und die Zimmer an beyden Enden,  
5. et 6. Ein Gebäude von einem Stockwercke, 70 Fuß lang, 52 Fuß breit, auswendig umb und umb mit einem offenen Bogen-Gang und inwendig in 4 Stuben abgetheilet, nebst einem Mansard-Dache,  
7. Eine Face von vorhergehender Länge und Breite, aber zu 2 Stockwercken, mit offenen Gängen und Mansard-Dache, darzu einem Anschlag gemacht, à 3395 rthlr.  
8. Eine Face von 117 Fuß l. 54 ½ Fuß breit und  
9. der Grund-Riß darzu, umb und umb mit steinernen Columnen, und ein Mansard-Dach mit Heng-wercken,  
10. Boden-Riß,  
11.12.13. Den Profil davon auff dreyerley Arth vorgestellt, davon einen Anschlag übergeben à 7983 thlr.  
14. et 15. Grund-Riß und Face einer neuen Orangerie von 216 Fuß l., 53 Fuß breit, nach der Nord-Seite mit einem Gang zum einheiten, das Dach Mansard-Arth mit Hengwercken, der Anschlag davon war 8730 rthlr.  
Nro. 16.-17. Grund-Riß und Face einer neuen Orangerie 216 Fuß l. 55 Fuß breit, nach der Nord-Seite mit einem Gang zum einheiten, und die Orangerie innwendig an beyden Enden rund, das Dach Mansard-Arth.  
18.-19. Ein Riß von 216 Fuß l. 50 Fuß breit, aber teutschen Dache, und daß nur an jeden Ende der Orangerie 2 Ofens kommen sollten, angeschlagen zu 9515 rthlr.  
20.-21. Grund-Riß und Face von einer Orangerie 380 Fuß l. 50 Fuß breit, nach der Nord-Seite mit einem Gang zum einheiten.  
22.-23. Grund-Riß und Face von 324 Fuß l. 50 Fuß breit an den beyden Enden und in der Mitte 2 Ofens.  
24.-25. Grund-Riß und Face von 328 Fuß l. 53 Fuß breit, das Dach Mansard-Arth, und nach der Nord-Seite mit 3 Contreforten [Strebepeilern].  
26.-27. Grund-Riß und Face à 320 Fuß l. 54 Fuß breit, das Dach Mansard-Arth, nach der Nord-Seite mit einem Gang zum einheiten.  
28.-29. Grund-Riß und Face von 305 Fuß l. 48 Fuß breit, mit einem teutschen Dache,  
30.-31. Gleichfals, nur daß der hinterste Vorsprung etwas länger.  
32.-33. Grund-Riß und Face von der neuen Orangerie, wann hinten nach der Berg-Seiten, zu mehrerer Befestigung 2 Contreforten, auch die Schor[n]steine über dieselben kämen, hingegen zum Dache hinaus /: umb solches nicht zu beschwehren:/ nur blinde Röhren gemacht würden, nebst bey gehenden Bericht.  
34. Die Helffte des Grund-Rißes von der neuen Orangerie, wegen Herausbringung der Erde, und anlegung der Fundamenter.  
35. Boden-Riß von der neuen Orangerie, woselbst auff expresse ordre, 6. Camine anlegen müssen, welche sich bey dergleichen Hengwercken gar nicht schicken.  
36. Ein Bericht und Profil von der Verbindung des Dachwercks, nebst zweyerley Deseins zum Dache über den mittelsten Vorsprung nach der Berg-Seite zu,  
37. Profil von des Engl. KunstMeister Cleaves verfertigten Modell, wegen Verbindung des Daches, auff der neuen Orangerie, nebst einem Bericht warum solcher nicht tauge, und ohne Gefahr nicht zu practiciren stehe.

- 38.-39. Original-Riße vom Zimmermeister Leiseberg, nemblich der mittelste Vorsprung mit 4 Fenstern, und großen Frontispice [Dreiecksgiebel], imgl.[eichen] an beyden Enden umb eine Kehle zu menagiren, lauffen selbige dem Dache gleich, ungeachtet nun solches ein übles aussehen verursachte, und mich we[i]gerte, würde [eher: wurde] mir doch expresse anbefohlen, auff diese Arth zu bauen, außer daß ich noch erhielte, die Fenster /:welche an die EndVorsprünge anstoßen:/ zu ändern, worauff ich dan[n] beygehende riße sub.
- N. 40.-41. verfertigen und darnach bauen müssen.
42. Durch dieses Dessen habe nachdem vorgestellet, auff was Arth der Orangerie Gartenwerts, durch Aufständerung des mittelsten Vorsprungs, und die Frontispicen über denen 2 End-Vorsprüngen in gehörige Proportion zu bringen, imgl. durch die Mahlerey kön[n]te geholffen, und ein besseres Ansehen gegeben, gleichfals auch
- 43.-44. Wie nun die neuen Gänge zum einh[e]itzen der Ofens nach der Nord-Seite müßten angeleget werden, welches denn alles beydes von Ihro Königl. Majestet:/laut beyliegende Königl. Cammer ordres [fehlt!]/: approbiret worden, und ich die Orangerie, als nun gegenwärtig zu sehen, darnach ändern müßen.
45. Des H. Architect Reetz Riß, wegen des Ganges zum einheiten, nebst meinen darauff abgestatteten Bericht, und
46. sub. Lit. C. Profil nach H. Reetz seinem Riß [in der Zeichnung mit Nr. 46 bezeichnet], und Lit. D. Profil nach meinen Riß [in der Zeichnung mit Nr. 47 bezeichnet],
47. Plan, einiger Gebäude von Herrenhausen und wo daselbst die neue Orangerie gebauet werden solte, nebst einer Copie des Brieffes darin Ihro Königl. Majestaet ordre, durch Ihro Excel. dem H. Geh. Raht von Hardenberg, an Ihro Hochwollgeb. dem Geh. Cammer Raht von Gehlen, kund gethan worden.
48. Special-Riß, von mittelsten Vorsprung Garten werts, wie selbige könte angemahlet werden [fehlt!].“

Zur Überwinterung der umfangreichen Kübelpflanzensammlung (um 1716 ca. 460 Bäume; 1726: 600 Bäume) gab es in Herrenhausen im 18. und 19. Jahrhundert hauptsächlich zwei große Häuser: 1. der mittlere Saal des Galeriegebäudes und 2. das zwischen 1721 und 1723 erbaute sog. Orangeriegebäude (seit 1716 auch Aufbewahrung der Kübelpflanzen in einem Saal am Westende des Pagenhauses). Das Orangeriegebäude wurde als sog. Kalthaus genutzt, in dem erst dann geheizt wurde, wenn die Temperatur im Innern unter 0° C fiel.- Die in der Sammelmappe vorliegenden Entwurfspläne sind hochinteressante Dokumente: sie zeigen, wie sich im Lauf der Planungsphase der Schwerpunkt der Nutzungsansprüche an das Gebäude verschob, die Bauaufgabe geändert wurde und wie die äußere Gestalt sich auf den zuletzt realisierten Bau hin entwickelte. Bei den ersten Zeichnungen handelt es sich um Entwürfe für ein sog. Seidenhaus, bei dem der relativ kleine mittlere Saal im Winter für die Aufbewahrung der Kübelpflanzen genutzt werden konnte. Daraus wird dann ein wesentlich größeres Orangeriegebäude, das zusätzlich im Sommer für die Seidenraupenzucht genutzt werden konnte.- Anmerkungen zum Seidenbau: 1704 Anlage eines 1000 qm großen Maulbeerbaumgartens auf dem Areal des heutigen Berggartens. 1706-1708 Erweiterung auf eine Fläche von 20 000 qm = 2 ha, die östlich der späteren sog. Mausoleumsallee lag. In den 1720er Jahren erneute Erweiterung, nach Süden, jetzt insgesamt 5,5 ha mit 1200 bis 1500 hochstämmigen Maulbeerbäumen. Die Anregung zum Anlage einer Maulbeerbaumplantage ging von Leibniz aus, der bereits 1690 einen Vorschlag zur Nutzung der Seidenspinnerei als Einnahmequelle gemacht hatte und 1707 ein Konzept zur Finanzierung der preußischen Akademie der

Wissenschaften durch Einnahmen aus der Seidenproduktion vorgelegt hatte (Stichwort Merkantilismus, Förderung der Wirtschaftskraft, höhere Steuereinnahmen). Nach 10 Jahren waren die Herrenhäuser Maulbeerbäume so weit herangewachsen, dass man sie zum Füttern der Raupen des Seidenspinners ernten konnte. Dafür wurden in Italien die Eier des Seidenspinners besorgt und für die franz. Emigrantin Mme Payson im Pagenhaus (erbaut 1708) Räume für die Seidengewinnung eingerichtet. Der erwähnte, ab 1716 als Notorangerie genutzte Saal im Westflügel des Orangeriegebäudes wurde im Sommer vermutlich zur Seidengewinnung genutzt (nach seiner Fertigstellung diente der Dachboden des neuen Orangeriegebäudes zur Seidengewinnung, bis Mitte des 18. Jahrhunderts für diesen Zweck ein besonderes Seidenhaus hinter dem großen Reservoir errichtet wurde).- Die weiteren Pläne dokumentieren auch, dass bereits 1725/26, 2 Jahre nach Fertigstellung des Orangeriegebäudes, ein umfangreicher Umbau vorgenommen wurde. Dieser betraf einerseits die Fassadengestaltung der Südwand: dort wurde der mittleren Trakt um ein Mezzaningeschoß erhöht, wodurch im Dachgeschoß eine bessere Belichtung erreicht wurde. Zum anderen aber auch die Nordwand, wo ein neuer durchgehender Heizgang angelegt wurde (13 Jahre später, 1739, war die hölzerne Nordwand baufällig und wurde nach den Plänen von Hofarchitekt Heumann als massive Wand erneuert). Hochinteressant sind auch die Entwürfe für die im Zusammenhang mit den genannten Umbaumaßnahmen vorgeschlagene dekorative Fassadengestaltung, von denen man annehmen kann, dass sie zur Ausführung kamen. Die letzte Zeichnung mit entsprechender handschriftlicher Ergänzung ist ebenfalls ein wertvolles Zeugnis davon, wie von Seiten der Krone, also des in London residierenden Herrschers (Georg I [1660-1727], König von Großbritannien und in Personalunion Kurfürst von Hannover) dieser Neubau als ein Teil des Gesamt-Schlosskomplexes angesehen und entsprechend höchstpersönlich Einfluß auf die Lage (symmetrisch zum Pagenhaus) genommen wurde.

Nöldeke (1932) erwähnt einen „im Jahr 1727 durch Christian Boehme zusammengestellter[n] Sammelband des Gmundener Archivs mit einer Anzahl von Entwürfen zur Orangerie, unter denen sich einer von Reetz befindet, die anderen sind von Boehme 1721 angefertigt.“ Bei v. Alvensleben / Reuther (1966) ist in diesem Zusammenhang von einem „Sammelband im Archiv des Prinzen von Hannover“ die Rede. Obwohl der bei Nöldeke abgebildete und laut Bildunterschrift aus der Gmundener Sammelmappe stammende Plan mit keinem der hier vorliegenden Plänen übereinstimmt, handelt es sich bei der vorliegenden Werk mit großer Wahrscheinlichkeit um die von Nöldeke erwähnte sog. Gmundener Sammelmappe (sie befand sich vermutlich nach 1866 vorübergehend in Gmunden, dem österreichischen Exil der Welfen).

Überlieferungsart: Originale, vereinzelt handschriftliche Kopien

Bildliche Darstellungen: Planzeichnungen in schwarzer und roter Tusche, teilw. laviert, vereinzelt ankoloriert

Datierung: 1720 -1727

Beschreibstoff:

Umfang: Vorsatzblatt, Bl. I-II, *Titelbl.?* Bl. 1-20, 20a-20d (eingelegt), 20e (eingelegt) 21, 21a-21b (eingelegt), 22-27, 27a-27b (eingelegt), 28, 28a-28b (eingelegt), 29, 5 ungezählte leere Bl.

Größe in mm: 374 x 508

Entstehungsort: Hannover

Zusammensetzung der Handschrift: Zeichnungen auf eingebundenem Doppelbl. montiert, einzelne lose Beilagen (Schriftstücke). Es fehlen 2 Zeichnungen und 1 Schriftstück.

Einband: Halbleder; stark bestossen

Geschichte (Besitzeinträge etc.): Vorsatzbl.: Stempel „OHMA [Oberhofmarschallamt] BAU DEPARTEMENT“; Titelbl.: Stempel „OHMA BAU DEPARTEMENT“, Bleistiftvermerk [„N 2“ ?]; Bleistiftvermerk auf Innenseite des hinteren Einbanddeckels: „No. 76“.

Relation: GWL-Bibliothek Hannover: Wehrbereichsbibliothek (WBB): WBB 25 397 R Bd. I Nr. 11 u. Bd. II Nr. 25.

Niedersächsisches Hauptstaatsarchiv Hannover: NHStA Hannover, Dep. 103 XXIV Nr. 3630 u. 4078 III (Veränderung der Gartenfassade und Verlängerung des Heizgangs an der Nordseite durch J. Chr. Böhm 1726)

Stadtarchiv Hannover: LN 3013. Die Orangerie nach dem durch J. Chr. Böhm erfolgten Umbau.

Literatur: Literatur: Schieckel, H.: Zur Herkunft und Nachkommenschaft des Hofbaumeisters Johann Christian Böhm[e] in Hannover. In: Genealogie, Bd. XV, 29./ 30. Jg. 1980/ 81, S. 670-672 [GWL B, FH gen. Zs 2058].

Nöldeke, A.: Die Kunstdenkmäler der Provinz Hannover, Heft 20, Hannover 1932, S. 71.

Alvensleben, U. v., Reuther, H.: Herrenhausen. Die Sommerresidenz der Welfen. Hannover 1966, S. 49.

Amt, S.: Der hannoversche Hofbaumeister Reetz, ein Architect ohne Vornamen? In: Schriften des Instituts für Bau- und Kunstgeschichte der Universität Hannover, Bd. 12. Hannover 1998, S. 109-120.

Adam, B.: Die Orangerie und die höfischen Bauten an der alten Herrenhäuser Straße. In: König, M. v. (Hrsgn): Herrenhausen. Die Königlichen Gärten in Hannover. Hannover 2006, S. 103-105.